

PROTOKOLL

über die öffentliche Sitzung des Finanzausschusses der Gemeinde Hilter a.T.W. am 21.06.2012 im Sitzungssaal des Rathauses, Osnabrücker Str. 1, Hilter a.T.W.

Anwesend waren:

Bürgermeister

Herr Wellinghaus

Ausschussvorsitzender

Ausschussvorsitzender Schulte-Uffelage

Ratsmitglieder

Ausschussmitglied Dütemeyer

Ausschussmitglied Kappelmann

Ausschussmitglied Krüger

Ausschussmitglied Pohlmann

Ausschussmitglied Vogelsang

stellv. Ausschussvorsitzender Wiesmeier

von der Verwaltung

Herr Rüter

Herr Sommer

Protokollführerin

Frau Schneider

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:25 Uhr

Die Mitglieder des Finanzausschusses waren am 04.06.2012 schriftlich unter Mitteilung der folgenden Tagesordnung eingeladen worden:

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Einwohnerfragestunde
3. Erläuterungen zur Einführung von Kennzahlen im Haushalt
4. Information zum kommunalen Gesamtabchluss
5. Vorläufiger Abschluss des Jahres 2011

6. 1. Nachtragshaushaltsplan 2012
7. Bericht über den Stand der Gemeindefinanzen
8. Mitteilungen und Anfragen

Zu TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

AV Schulte-Uffelage eröffnet die öffentliche Sitzung des Finanzausschusses und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Zu TOP 2: Einwohnerfragestunde

Keine.

Zu TOP 3: Erläuterungen zur Einführung von Kennzahlen im Haushalt

Herr Sommer führt die Ausschussmitglieder in das Thema „Kennzahlen“ ein. Er erklärt ausführlich den Hintergrund und die Umsetzbarkeit von Kennzahlen im kommunalen Haushalt.

Vom Gesetzgeber ist im § 21 II der Gemeindehaushalts- und Kassenverordnung (GemHKVO) vorgegeben, dass in der Verwaltung verschiedene Ziele festgelegt und umgesetzt werden müssen. Für die Überprüfung von Zielen wurde als geeigneter Bewertungsmaßstab das Instrument der Kennzahlen gefunden. Die Kennzahlen sollen messbare Sachverhalte in aussagekräftiger Form wiedergeben. Dadurch können Sachverhalte erfasst und verglichen werden. In kleineren Kommunen kann die Steuerung über Ziele und Kennzahlen nur schwer umgesetzt werden. Deshalb bietet es sich hier an, in nur einigen wenigen Produkten die Kennzahlen einzusetzen und diese auch intensiver zu nutzen. Ein Vorschlag für bestimmte Bereiche Kennzahlen einzusetzen ist eingegangen. Weitere Vorschläge sind erwünscht, um in der nächsten Sitzung diese vorstellen zu können.

Die detaillierten Informationen hierzu können der angehängten PowerPoint-Präsentation entnommen werden (Anlage 1).

AV Schulte-Uffelage begrüßt strukturierte Kennzahlen in besonderen Aufgabenbereichen, u.a. auch um Veränderungen zu Vorjahren feststellen zu können.

RM Wiesmeier hält die Kennzahlen für eine wertvolle Hilfe in der Verwaltung. Es sind auch Parallelen zu einer privatwirtschaftlichen Unternehmensführung zu erkennen. Man müsse nur das Beste und das Passende für die Verwaltung rausfiltern, ansonsten ist es überdimensioniert.

Von mehreren Ausschussmitgliedern wurde das Stichwort „Bürgerhaushalt“ angesprochen. Damit ist ein bestimmtes Budget gemeint, für welches die Bürger ihre Ideen einbringen können. Aus diesen Ideen werden von der Politik mehrere Einzelmaßnahmen ausgesucht und umgesetzt.

Zu TOP 4: Information zum kommunalen Gesamtabschluss

Herr Sommer erklärt dem Ausschuss die Ziele, die Konsolidierung und die Umsetzung des kommunalen Gesamtabschlusses. Die PowerPoint-Präsentation zu diesem Thema ist dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

Der kommunale Gesamtabschluss ist mit der Reform des öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens in Deutschland als zentrales Element für die Berichterstattung über den „Konzern Kommune“ in den Gemeindehaushaltsverordnungen festgehalten worden. Dabei werden die Gemeinde und die Gemeindewerke als wirtschaftliche Einheit betrachtet. Das wesentliche Ziel ist, zu einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Gesamtsicht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommune zu kommen.

Der kommunale Gesamtabschluss ist erstmalig verpflichtend für 2012 zu erstellen und wird dem Finanzausschuss voraussichtlich im September 2013 vorgelegt werden können. Die Umsetzung erfolgt wie bei der Doppik-Einführung in der Arbeitsgemeinschaft mit 6 weiteren kreisangehörigen Gemeinden aus dem Südkreis. Die AG wird von einem Wirtschaftsprüfer bzw. Unternehmensberater unterstützt und begleitet.

Zu TOP 5: Vorläufiger Abschluss des Jahres 2011

Herr Sommer teilt mit, dass die Schlussbesprechung mit dem Rechnungsprüfungsamt über die Jahresabschlüsse 2009 und 2010 noch aussteht und man danach erst mit der Erstellung des Abschlusses 2011 beginnen kann. So können die Anmerkungen des RPA zu den vorangegangenen Jahren berücksichtigt werden.

Das Jahresergebnis 2011 im Ergebnishaushalt wird sich auf ca. 1,6 Mio. € belaufen. Der Finanzaushalt wird mit knapp 5,3 Mio. € abschließen.

Die Gewerbesteuer wurde mit 11,6 Mio. € (geplant 6,8 Mio. €) im Haushalt verbucht. Das hatte zur Folge, dass gleichzeitig auch die Gewerbesteuerumlage von 1,3 Mio. € auf 2,1 Mio. € stieg. Die Kreisumlage belief sich auf 3,2 Mio. €. Für die aufgrund des hohen Steueraufkommens im Jahr 2012 zu zahlende höhere Kreisumlage sowie die Finanzausgleichsumlage wurden 2011 Rückstellungen i.H.v. 3 Mio. € gebildet. Zusätzlich wurden Rückstellungen i.H.v. 3 Mio. € für eine Gewerbesteuererstattung, die voraussichtlich in 2013 zu zahlen ist, gebildet. Finanzausgleichszahlungen sind auf Grund des hohen Gewerbesteueraufkommens nicht zu erwarten.

Die Einkommenssteueranteile sind i.H.v. 2.829.944 €, die Umsatzsteueranteile i.H.v. 315.100 €, die Schlüsselzuweisungen i.H.v. 1.173.368 € sowie außerordentliche Erträge (Grundstücksverkäufe, Konzessionsabgaben) i.H.v. 322.000 € eingegangen.

Für kurzfristige Zinsaufwendungen wurden 3.500 € ausgegeben (Ansatz: 45.000 €). Die Zinserträge belaufen sich dagegen auf 37.000 €. Für langfristige Zinsaufwendungen mussten 485.327 € verausgabt werden (Ansatz: 495.000 €). Die Bewirtschaftungskosten belaufen sich auf 352.000 € und liegen mit 50.000 € unter dem Ansatz. Die Unterhaltungsaufwendungen übersteigen den Ansatz um 35.000 € und belaufen sich auf knapp 242.000 €.

Investitionsmaßnahmen wurden i.H.v. 910.805 € getätigt. Die größten sind der Ausbau der Straßenbeleuchtung (105.000 €), für die Fahrzeuge/Geräte des Bauhofes (78.200 €), die Sanierung des Schulhofes in Borgloh (210.000 €), die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sporthalle in Wellendorf (129.700 €), die Abbiegespur L 95 (45.000 €), die Ausgleichsflächen (56.800 €), die Sanierung des Umkleidegebäudes der Sportgemeinschaft

Hankenberge/Wellendorf (26.000 €) und die Fassadensanierung (Südseite) der Realschule (62.200 €).

Abschließend ist festzustellen, dass der Ergebnishaushalt, bedingt durch 6 Mio. € Rückstellungen, mit einem Plus von 1,6 Mio. € abschließt und somit ein sehr gutes Ergebnis aufweist. Es wurden alle bestehenden Fehlbeträge von insgesamt 300.000 €, die in den Jahren 2008-2010 entstanden sind, abgebaut und gleichzeitig konnte eine Überschussrücklage i.H.v. 1,3 Mio. € gebildet werden. Es sind konstant ausgeglichene Folgejahre zu erwarten.

Der Finanzhaushalt schließt das Jahr 2011 mit einem Plus von knapp 5,3 Mio. €. Hier muss man bedenken, dass im Laufe des Jahres 2012 Auszahlungen für verschiedene Umlagen getätigt werden müssen, so dass die Liquidität auf ca. 300.000 € zum Jahresende sinken wird.

AV Schulte-Uffelage ist über das Ergebnis, Dank des hohen Gewerbesteueraufkommens, sehr erfreut. Gleichzeitig bedauert er, dass die Liquidität sich zunehmend verschlechtert. Man müsse trotz allem sparsam wirtschaften. Die Investitionen müssen auch zukünftig im finanzierbaren Rahmen bleiben.

RM Wiesmeier mahnt, einige wichtige Aufgaben so schnell wie möglich zu erledigen und nicht vor sich her zu schieben.

Die dazugehörige Präsentation ist dem Protokoll als Anlage 3 beigelegt.

Zu TOP 6: 1. Nachtragshaushaltsplan 2012

AV Schulte-Uffelage führt aus, dass der 1. Nachtragshaushalt 2012 durch das verunglückte Feuerwehrauto notwendig geworden ist. Das neue Löschfahrzeug kostet 280.000 €, der Restwert des beschädigten Autos beläuft sich auf 28.500 € und wird von der Versicherung erstattet. Zusätzlich müssen 50.000 € für die Reparatur der beschädigten Rathausgarage berücksichtigt werden.

Herr Sommer erläutert, dass der Nachtragshaushaltsplan gem. § 115 NKomVG dann aufzustellen ist, wenn zusätzliche Aufwendungen/Ausgaben in einem erheblichen Umfang entstanden sind. Die Auszahlung für das Feuerwehrauto i.H.v. 280.000 € ist im Verhältnis zu dem Gesamtvolumen der Gemeinde Hilter a.T.W. eine erhebliche Summe, die über einen Nachtrag abgewickelt werden muss. Um die Gegenfinanzierung zu erleichtern, wird neben der Erstattung des Restwertes von 28.500 € und aus dem Verkaufserlös des beschädigten Autos i.H.v. 3.000 €, der Bau von Parkplätzen an der Schulstraße in Borgloh aus dem Haushalt genommen worden. Die Maßnahme war damals unter dem Vorbehalt der Zuschussgewährung aufgenommen. Da mit den Zuschüssen jetzt nicht zu rechnen ist, entfällt dieser Ansatz vorerst. Weiterhin wurde nach Absprache mit der Feuerwehr der Ansatz „Planungskosten für den Umbau des Feuerwehrhauses in Hilter“ i.H.v. 50.000 € aus dem Haushalt genommen. Hierfür sind noch Haushaltsreste aus 2011 i.H.v. 25.000 € vorhanden, die wahrscheinlich in diesem Jahr ausreichen werden. Außerdem sind bei den Einkommenssteueranteilen Mehreinnahmen von 400.000 € zu erwarten, diese steigen von 2,78 Mio. € auf 3,18 Mio. €. Durch die genannten Einnahmen können die Ausgaben kompensiert werden, so dass ein zusätzliches Darlehen nicht beansprucht werden muss.

Des Weiteren müssen noch folgende Anpassungen der Haushaltsansätze vorgenommen werden. Die Instandsetzung der beschädigten Garage wird sich auf 50.000 € belaufen. Für die Erstellung einer Gasausschreibung werden Beratungsleistungen benötigt. Hierfür wurde vom Landkreis Osnabrück ausdrücklich geraten, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Kosten würden sich auf 3.000 € belaufen. Für die Grundschule in Wellendorf wird ein 2. Klassencontainer gebraucht, hier wurden die Aufwendungen um 10.000 € erhöht. Laut

gesetzlicher Vorgaben müssen die Klassen ab 27 Schüler getrennt werden. Um das Unterstellen des bereits gekauften HLF 16/12 zu ermöglichen, werden 15.000 € veranschlagt. Die Personalkostenerstattungen an die VHS Osnabrück-Land werden mit 5.700 € eingeplant. Dafür entfallen die Aufwandsentschädigungen.

Zusammenfassend erklärt Herr Sommer, dass im 1. Nachtrag 2012 in beiden Haushalten eine Verbesserung der Jahresergebnisse im Vergleich zum Ansatz zu verzeichnen ist. Trotz steigenden Investitionsvolumens entsteht keine Neuverschuldung. Da keine zusätzlichen Kreditaufnahmen vorgesehen sind und der Haushaltsausgleich gesichert ist, ist die Nachtragssatzung nicht genehmigungspflichtig.

Seine Ausführungen zum Nachtrag 2012 sind dem Protokoll als Anlage 4 beigelegt.

AV Schulte-Uffelage (CDU) gibt zu, dass die Entscheidung ein neues Feuerwehrfahrzeug zu bestellen eine zu schnelle Entscheidung war. Man dürfe das trotz guter Haushaltslage nicht machen.

RM Kappelmann (CDU) hält die Vorgehensweise bei der Entscheidung für nicht in Ordnung. Bei solchen Maßnahmen müsse immer der Fachausschuss einbezogen werden. Der Fachausschuss habe die nötige Fachkompetenz dazu. Die zu schnelle Entscheidung hat dazu geführt, dass anfangs nicht berücksichtigt wurde, dass das neue Fahrzeug nicht in die Garage passt. Für die Unterbringung müssen jetzt weitere Beträge ausgegeben werden. Die Reparatur des alten Fahrzeugs wurde auf 50.000 € geschätzt. 28.500 € sind von der Versicherung eingegangen, man müsste somit nur 20.000 € für die Reparatur investieren. Damit könnte man ein paar Jahre auskommen und es wäre Geld für andere Investitionen übrig. RM Kappelmann schlägt vor, die Maßnahme komplett zu überdenken und von dem Kaufvertrag zurückzutreten.

Dieser Vorschlag findet mit 2-Ja-Stimmen und 5-Nein-Stimmen keine Mehrheit.

AV Schulte-Uffelage teilt mit, dass der Kaufvertrag bereits abgeschlossen sei und ein Rücktritt vom Kaufvertrag eine Konventionalstrafe nach sich ziehen würde.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Vergabe klar war, dass das Fahrzeug so nicht untergestellt werden kann. Aus diesem Grunde wurden im VA auch schon mögliche Kosten für eine Industriegarage genannt.

Der Vorschlag von mehreren Ausschussmitgliedern, die Planungskosten für den Umbau des Feuerwehrgerätehauses in Hilter i.H.v. 50.000 € im Haushalt zu belassen, wird einstimmig angenommen.

AV Schulte-Uffelage schlägt vor, dass der Ansatz (15.000 € für die Unterbringung des neuen Feuerwehrfahrzeuges) bis zur Klärung im Fachausschuss nicht verausgabt werden sollte. Die Ausschussmitglieder sind mit dieser Lösung einverstanden.

BM Wellinghaus betont, dass die Beschaffung des Tanklöschfahrzeugs eine dringende Angelegenheit sei. Ein wochenlangender Ausfall des LF 16 ist undenkbar, da der Brandschutz sicherzustellen ist.

RM Wiesmeier (SPD) führt aus, dass das Vorführfahrzeug günstiger zu bekommen war und in zwei Jahren wäre eine Ersatzbeschaffung auf jeden Fall fällig gewesen. Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Neubeschaffung die richtige Entscheidung gewesen. Außerdem muss man die jährlichen Preissteigerungen berücksichtigen.

Durch die genannten Veränderungen im Einnahme- sowie im Ausgabebereich wird sich der Ergebnishaushalt 2012 von -687.000 € auf -342.000 € verbessern. Der Finanzhaushalt 2012 wird beim Endbestand an Zahlungsmitteln auf 110.000 € steigen (bisher -32.500 €).

Es wird folgender Beschlussvorschlag gefasst:

„Die 1. Nachtragshaushaltssatzung für das Jahr 2012 der Gemeinde Hilter a.T.W., inklusive der vorgenommenen Änderungen, wird in der dem Protokoll als Anlage 5 beigelegten Form beschlossen“.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme
0 Enthaltungen

Zu TOP 7: Bericht über den Stand der Gemeindefinanzen

Herr Sommer teilt mit, dass ca. 680.000 € an Krediten umgeschuldet wurden, da die Zinsbindungsfrist abgelaufen ist und die Möglichkeit bestand, zu günstigeren Zinskonditionen ein Darlehen aufzunehmen.

Der Gewerbesteueransatz beläuft sich zurzeit auf 5,1 Mio. €. Mit dieser Einnahme muss man wie immer vorsichtig umgehen, da laufend Änderungsveranlagungen und Vorauszahlungsanpassungen durchgeführt werden.

Die Schlüsselzuweisungen belaufen sich zurzeit auf 440.000 €, müssen aber nach der endgültigen Festsetzung des Finanzausgleichs zurückgezahlt werden.

Die Zinserträge von Kreditinstituten waren mit 10.000 € veranschlagt und belaufen sich momentan auf 12.800 €. Die Unterhaltungsaufwendungen sind jetzt im Ansatz mit 727.000 € eingeplant, ausgegeben wurden bis jetzt 188.000 €. Bei den Bewirtschaftungsaufwendungen sind 437.000 € vorgesehen und aktuell wurden 296.000 € verausgabt bzw. angeordnet.

Zu TOP 8: Mitteilungen und Anfragen

Keine.

Ausschussvorsitzender

Schneider

[Handwritten Signature]
Bürgermeister

Protokollführerin

Da der Ausschussvorsitzende derzeit im Urlaub ist, wird die Unterschrift nachgeholt.

Anlage 1

Gemeinde Hiltrop a. LW

TOP 3 Kennzahlen im kommunalen Haushalt

Finanzausschuss am 21.06.2012

Radwan Samir
Ludwig
Zentrale Dienstleistungen
20.06.2012

Gemeinde Hiltrop a. LW

Der Weg zu kommunalen Kennzahlen



Theorie

- > Definition von Kennzahlen
- > Anforderungen an Kennzahlen

Hintergrund

- > Warum überhaupt Kennzahlen definieren???

Umsetzbarkeit

- > Ist es umsetzbar?

Der Weg zu
Hintergrund
Umsetzbarkeit

Radwan Samir
Ludwig
Zentrale Dienstleistungen
20.06.2012

Gemeinde Hiltrop a. LW

Hintergrund

- **Ausgangssituation Anfang der 90'er Jahre**
 - > **Finanzielle Engpässe**
 - Haushaltsnotlagen
 - Strukturelle Defizite
 - Kosten der Wiedervereinigung

Der Weg zu
Hintergrund
Umsetzbarkeit

Radwan Samir
Ludwig
Zentrale Dienstleistungen
20.06.2012

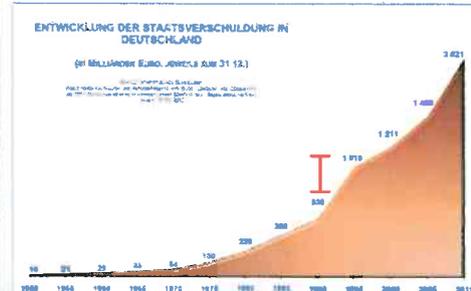
Gemeinde Hiltrop a. LW

Hintergrund

- **Ausgangssituation Anfang der 90'er Jahre**

ENTWICKLUNG DER STAATSVerschULDUNG IN DEUTSCHLAND

(in Milliarden Euro, jeweils zum 31.12.)



Jahr	Staatverschuldung (in Milliarden Euro)
1989	0
1990	0
1991	0
1992	0
1993	0
1994	0
1995	0
1996	0
1997	0
1998	100
1999	200
2000	300
2001	500
2002	800
2003	1,200
2004	1,600
2005	1,919
2006	2,300
2007	2,700
2008	3,000
2009	3,200
2010	3,300
2011	3,421

Der Weg zu
Hintergrund
Umsetzbarkeit

Radwan Samir
Ludwig
Zentrale Dienstleistungen
20.06.2012

Gemeinde Hiltorf a.LAV

Hintergrund

- **Ausgangssituation Anfang der 90'er Jahre**
 - **Finanzielle Engpässe**
 - Haushaltsnotlagen
 - Strukturelle Defizite
 - Kosten der Wiedervereinigung
 - **Umdenken in den Verwaltungswissenschaften**
 - **Faszination der internationalen Entwicklungen**
 - New Public Management
 - Angelsächsischen Ländern
 - Verwaltungsmodernisierung in Skandinavien

Fachbereich 1
zentrale Dienste
Finanzen
20.06.2012

Gemeinde Hiltorf a.LAV

Hintergrund

- **Ausgangssituation Anfang der 90'er Jahre**
 - „Marktwirtschaft statt Staatswirtschaft“
 - **Der Erfolg gibt der Privatwirtschaft Recht**
 - **Ökonomisierung der Verwaltung als neues Paradigma**
 - Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente
 - Verselbständigung von Aufgabenträgern
 - Privatisierung kommunalen Aufgaben (-träger)

Fachbereich 1
zentrale Dienste
Finanzen
20.06.2012

Gemeinde Hiltorf a.LAV

Hintergrund

- **Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente**

Behörde → Dienstleistungsunternehmen

Kernelement des NSM
Neues Steuerungswelt

- Output-orientierte Steuerung
- Dezentrale Führungsstruktur
- Kunden-Marktorientierung
- Prozessoptimierung
- Wettbewerb

Fachbereich 1
zentrale Dienste
Finanzen
20.06.2012

Gemeinde Hiltorf a.LAV

Hintergrund

- **Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente**

Budgetorientierung / Juriieren

Leistungsorientierung

- Rechnungslegung
- Gesamtabschluss
- Ziele / Kennzahlen

Fachbereich 1
zentrale Dienste
Finanzen
20.06.2012

Gemeinde Illertal e.V.

Hintergrund

Ziele und Kennzahlen zur strategischen Steuerung

The diagram consists of two overlapping triangles. The left triangle is labeled 'Kommune' and contains the following levels from top to bottom: Vision (Wo sollen wir hin?), Mission (Wozu existieren wir?), Umfeld / Trends (Woher?), Strategie (Wie?), and Ziele / Zielvereinbarungen. The right triangle is labeled 'Kommune' and contains 'Leitbilder' and 'Ziele / Kennzahlen im Haushalt'. A 'Kommune' label is also placed between the two triangles.

Links:

- Die Weg zu
- Hintergrund
- Umsetzbarkeit
- Leitbildnachricht / zentrale Durchsetzungsinhalte
- 26.06.2012

Gemeinde Illertal e.V.

Hintergrund

Ziele und Kennzahlen zur strategischen Steuerung

The diagram shows a circular flow of four blue circles: 'Zielvorgaben (Mittel)', 'Verwaltung (ZV)', 'MA', and 'Kennzahlen (M. Maßstab der Zielerreichung)'. A target icon with three arrows is positioned above the 'Zielvorgaben' circle. Text boxes provide details for each element:

- Zielvorgaben (Mittel):**
 - „Was wollen wir erreichen“
 - Budgets (Kern-Einsparbudgets)
 - Z.B. über den Haushalt
 - „Ergebnisverträge“
- Kennzahlen (M. Maßstab der Zielerreichung):**
 - Kontrolle „Wo stehen wir“
 - Berichtspflichten (Controlling)
- Verwaltung (ZV):**
 - Zielvereinbarungen
 - Mitarbeitergespräche
 - Maßnahmen
- MA:** (Mitarbeiter)

Links:

- Die Weg zu
- Hintergrund
- Umsetzbarkeit
- Leitbildnachricht / zentrale Durchsetzungsinhalte
- 26.06.2012

Gemeinde Illertal e.V.

Hintergrund

Gesetzliche Manifestierung

- § 4 VII GemHKVO
„In jedem Teilhaushalt werden die wesentlichen Produkte mit den dazugehörigen Leistungen und die zu erreichenden Ziele mit den dazu geplanten Maßnahmen beschrieben sowie Kennzahlen zur Zielerreichung bestimmt.“
- § 8 I GemHKVO
„Der Nachtragshaushalt enthält... die... wesentlichen Änderungen der Ziele und Kennzahlen.“
- § 21 II GemHKVO
„Ziele und Kennzahlen sollen zur Grundlage von Planung, Steuerung, Erfolgskontrolle der jährlichen Haushalts gemacht werden.“
- § 50 III GemHKVO
„Die Teilergebnrechnungen werden jeweils um IST-Zahlen zu den in den Teilplänen ausgewiesenen Leistungs- und Kennzahlenangaben ergänzt.“

Links:

- Die Weg zu
- Hintergrund
- Umsetzbarkeit
- Leitbildnachricht / zentrale Durchsetzungsinhalte
- 26.06.2012

Gemeinde Illertal e.V.

Umsetzbarkeit

Kennzahlen

Verdichtete Messgrößen (qualitativ, quantitativ):

- Informationsvorsorgung
- Zielerreichung / Steuerung / Planung ?

Voraussetzung:

The organizational chart shows 'Verantwortungsabgrenzung' at the top level. Below it are two boxes: 'Politik „WAS“ (Zielvorgaben)' and 'Verwaltung „WIE“ (Mittel und Wege)'. A small cartoon character is visible on the right side of the slide.

Links:

- Die Weg zu
- Hintergrund
- Umsetzbarkeit
- Leitbildnachricht / zentrale Durchsetzungsinhalte
- 26.06.2012

Gemeinde Hiltrop U.V.W.

Umsetzbarkeit

- **Probleme / Ursachen**
 - Engerer Kontakt zum Bürger
 - Haushalt macht Politik
 - Informationsverlust

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop U.V.W.

Hintergrund

- **Ziele und Kennzahlen zur strategischen Steuerung**

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop U.V.W.

Umsetzbarkeit

- **Probleme / Ursachen**
 - Engerer Kontakt zum Bürger
 - Haushalt macht Politik
 - Informationsverlust
- Keine Mitarbeiterbeteiligung am Erfolg

Privatwirtschaft

 - Boni
 - Aktienoptionen
 - etc

LOB

 - Zu gering zur Motivation
 - Nicht für Beamte

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop U.V.W.

Umsetzbarkeit

- **Probleme / Ursachen**
 - Vermischte Zielvorstellungen
 - Privatwirtschaftliche Kennzahlen in kommunalen Haushalten (Z.B. Eigenkapitalquote)
 - Bei den Banken nach der Krise (auch durch gesetzliche Vorgaben) mit Sicherheit ein Ziel
 - Kommunale Besonderheiten

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Umsetzbarkeit

Probleme / Ursachen

Zielsetzungen (Jahresabschluss-Analyse)

Privatwirtschaft	Kommunen
<ul style="list-style-type: none"> Rentabilitätssteigerung (Shareholder Value) Vermögen mit Eigentümerstruktur Steigerung Erlagekraft Optimierung der Liquidität Optimale Kapital- und Finanzierungsstruktur (Effizienz) 	<ul style="list-style-type: none"> Dauerhafte wirtschaftl. Leistungsstrukturen Vermögens- und Eigentümerstruktur Zuführend. Finanzierung und Erlagekraft Verminderung von Überschuldung, Fehl- oder Handlungsblindheit (disfunktionalität)

1 zu 1 Übertrag von betriebswirtschaftlichen Instrumenten???

Umsetzbarkeit

• Bsp. Unternehmensbewertung
✓ Kundenbindungsmangement

Übertragung betriebswirtschaftlicher Instrumente?

➤ **Sinnvoll und Notwendig!!!**

- Aber Anpassungsbedürftig an kommunale Gegebenheiten

Umsetzbarkeit

Quelle: Bundesweite NSM-Evaluation (Bogumil-Greth/Kuhlmann/Wend 2007)

Fragestellung	Tabelle 1		Tabelle 2	
	1	2	1	2
Die Wirksamkeit der Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	33	63,4		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	21,9	51,9		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	27,7	39,9		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	21,3	31,7		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	39,3	44,6		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	25	34,3		

Umsetzbarkeit

Quelle: Bundesweite NSM-Evaluation (Bogumil-Greth/Kuhlmann/Wend 2007)

Fragestellung	Tabelle 1		Tabelle 2	
	1	2	1	2
Die Wirksamkeit der Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	15,3	39,7		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	13,8	42,6		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	18	18,9		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	13,9	15,1		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	10	2,7		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	23	23,8		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	15	23,4		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	14,8	15,7		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	18,8	22,8		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	6,1	22,8		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	12	21,2		
Die Maßnahme ist im Vergleich zu den Vergleichsgruppen höher/niedriger/gleichwertig	18	22,4		

Gemeinde Hiltrop / LW

Der Weg zu

Hintergrund

Umsetzbarkeit

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen

26.06.2012

Umsetzbarkeit



Was ist sinnvoll?

- Funktionelle Einführung
- In wenigen Produktbereichen
- Zur Informationsgewinnung / Vergleich und Entscheidungsunterstützung

➤ § 4 VII GemHKVO
 „In jedem Teilhaushalt werden die wesentlichen Produkte mit den dazugehörigen Leistungen und die zu erreichenden Ziele mit den dazu geplanten Maßnahmen beschrieben sowie Kennzahlen zur Zielerreichung bestimmt.“

Gemeinde Hiltrop / LW

Der Weg zu

Hintergrund

Umsetzbarkeit

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen

26.06.2012

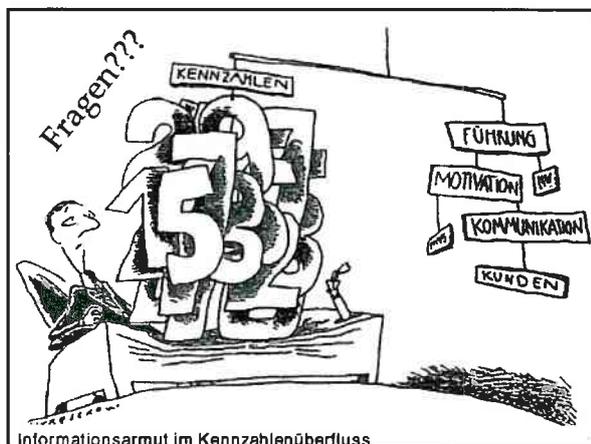
Umsetzbarkeit

● **Wesentliche Produkte**

➤ **Mögliche Kriterien zur Bildung von Kennzahlen**

- Absolute Höhe der Aufwendungen/ Erträge
- Absolute Höhe der Investitionen
 - 2012 – 2015 Straßenbau
- Besonderes Interesse des Bürgers / Politik
 - Sport
 - Kita / Kitippen
- Besonderes Relevanz für die HH-Planberatungen
 - Bspw. defizitäre Eigenbetriebe

1. Vorschlag (abgesehen vom Bereich Steuern)	
42612	Brandschutz
36110	Kindertagespflege
36511	Kindertagesstätten
42111	Sportförderung



Gemeinde Hiltrop / LW

Der Weg zu

Hintergrund

Umsetzbarkeit

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen

26.06.2012

Quellen:

Prof. Dr. Jörg Bogumil, Vortrag auf der 2. Fachkonferenz für Verwaltungsmangement, Hochschule Osnabrück am 01.09.2011 zum Thema Neue Steuerung und das Verhältnis von Politik und Verwaltung, Ruhr-Universität Dortmund

Dipl.-Kfm. Tobias Menke, Vortrag auf dem Nys-Forum 2012, Braunschweig am 11.05.2012 zum Thema Der Weg zur Kennzahl (im Produkthaushalt – oft beschrieben, selten gelebt, Rebo-GmbH)

Prof. Dr. Christian Krüger, Vortrag auf dem Nys-Forum 2006, Melle am 05.06.2007 zum Thema Möglichkeiten und Grenzen der Kennzahlenanalyse kommunaler Haushalte, Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Dietmar Bräuning, Vortrag auf dem Nys-Forum 2012, Braunschweig am 11.05.2012 zum Thema Zustand und Zukunft des kommunalen Managements, Universität Gießen

Lasar, A. / Grommas, D. / Goldbach, A. / Zühlke, K. / Diekkuntz, B., Neues Kommunales Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen, Kommentar, 3. akt. u. überarb. Auflage, Dresden 2011

Anlage 2

Gemeinde Hiltrop a.LAV

**TOP 4
Kommunaler Gesamtabchluss**

Finanzausschuss am 21.06.2012

Ulrich Sommer
Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a.LAV

Ziele

Konsolidierung

Umsetzung

Einzelbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a.LAV

Ziele

• **Ausgangssituation Anfang der 90' er Jahre**

ENTWICKLUNG DER STAATVERSCHULDUNG IN DEUTSCHLAND
(in Milliarden Euro; JAHRESZUM 31.12.)

Ulrich Sommer
Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a.LAV

Ziele

• **Ausgangssituation Anfang der 90' er Jahre**

- „Marktwirtschaft statt Staatswirtschaft“
- Der Erfolg gibt der Privatwirtschaft Recht
- **Ökonomisierung der Verwaltung als neues Paradigma**
 - Übertragung bestimmter Aufgaben auf Unternehmen
 - **Verselbständigung von Aufgabenträgern**
 - **Privatisierung kommunalen Aufgaben (-träger)**

Ziel:
Besser Steuerungsmöglichkeiten
Ausgliederung von Schulden (Schaffenshaushalte)

➢ **Statistische Bundesamt zählt derzeit über 14.000
verselbständigte Aufgabenträger (alle Rechtsformen)**

Ulrich Sommer
Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Ziele

- Kein abschließendes Bild über Vermögen und Schulden
 - Beteiligungsbericht enthält lediglich Einzelinformationen
- Das NKR sieht aus dem Grunde einen kommunalen Gesamtabchluss vor
 - Orientiert stark an Konzernrechnungslegung nach HGB

Privatwirtschaft	Kommune
Konzern	—
Konzernabschluss	Gesamtabschluss
Mutterunternehmen	Kommune / Kernverwaltung
Töchter	Verselbstständigen Aufgabenträger

Fachbereich 1 zentrale Dienstleistungen
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Ziele

- Gesamtüberblick über Vermögen und Schulden
- Einflussnahme auf den Gesamt“-konzern“
- Strategische Steuerung
 - Planung wird nicht mit einbezogen
 - Aufgrund es Aufwands späte Vorlage an den Rat

➢ Der direkte Nutzen des Konzernabschlusses wird allgemein eher als gering angesehen

- Kommunale „Konzern“ ist kein eigenes Rechtssubjekt
- Gesamtabchluss ist ohne Rechtsbindung

Fachbereich 1 zentrale Dienstleistungen
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Konsolidierung

- Erforderlich für den Gesamtabchluss
 - Konsolidierung der Aufgabenträger

```

            graph TD
            A[Gemeinde Hiltner a.T.W.] --- B[Beteiligungen]
            A --- C[Sondervermögen mit Sonderrechnung]
            
```

Fachbereich 1 zentrale Dienstleistungen
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Konsolidierung

- Konsolidierung
 - Zusammenführung der Einzelabschlüsse
 - Eliminierung konzerninterner Verflechtungen
 - Forderungen und Verbindlichkeiten untereinander
 - ✓ Darlehen
 - ✓ Verkäufe
 - ✓ Personalkosten
 - ✓ Verwaltungskosten

Fachbereich 1 zentrale Dienstleistungen
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Konsolidierung

- **Konsolidierung**
 - Erfolgt nach HGB, da keine eigenen kommunalen Regelungen
 - Aufstellungspflicht (§128 IV – V iNKomVG)
 - Ausgestaltung des Konsolidierungsberichts (§ 58 CommFKVO)

Fachbereich 1
Gemeinde Hiltner a.T.W.
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Konsolidierung

- **Konsolidierung**
 - **Bestandteile**
 - Gesamtergebnisrechnung
 - Gesamtbilanz
 - Anlagen
 - Gesamtschuldenaufnahme

Probleme

- Überleitung HGB - NKR
- Geds. d. Einheitlichkeit NKR + HGB
- Nutzungsdauer
- Bewertungsansätze
- Wahlrechte / Ge- und Verbote

Fachbereich 1
Gemeinde Hiltner a.T.W.
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Konsolidierung

- **Konsolidierung**
 - Festlegung des Konsolidierungskreises

Verbundene Aufgabenträger (Töchter)	Assoziierten Aufgabenträger	Sonstige Aufgabenträger
Rechtsabwärtiger Einfluss > 50%	Majoritätes Einfluss 20% - 50%	Einfluss-rechtliche Bindung
Vollkonsolidierung	Eigenkapitalmethode (Doppelt)	Bewertung v. m. Investitionsbilanz

Fachbereich 1
Gemeinde Hiltner a.T.W.
26.06.2012

Gemeinde Hiltner a.T.W.

Umsetzung

- **Konsolidierung**
 - **Vollkonsolidierung**
 - Gemeinde Hiltner a.T.W.
 - Sondervermögen mit Sonderrechnung

LM Nr.	Bewertung	Stammvermögen / Sondervermögen (in €)	Anteil der Gemeinde (in %)	Anteil der Gemeinde (in %)	Bewertungsmethode
Sondervermögen mit Sonderrechnung					
I Sonderrechnung					
a)	Gemeindevermögen Hiltner a.T.W.	1.441.843,10 €	1.441.843,10 €	100,00%	Wahlrechtsaufhebung
II Gesamtverfügungen		1.441.843,10 €			

Fachbereich 1
Gemeinde Hiltner a.T.W.
26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

Umsetzung

- **Konsolidierung**
 - **Assoziierte Aufgabenträger (nach Ek konsolidieren)**

```

graph TD
    A[Gemeinde Hiltler a.T.W.] --> B[Beteiligungs]
    A --> C[Sondervermögen mit Sonderrechnung]
    B --- D[keine]
    C --- E[keine]
            
```
 - **Wasserbeschaffungsverband als Zweckverband?**
Konsolidieren nach
 - ✓ Anteil der Verbandumlage (-)
 - ✓ Vermögensaufteilung im Fall der Auflösung (-)
 - ✓ Anteil der Wasserabnahme am Gesamtverkauf (+)

26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

Umsetzung

- **Konsolidierung**
 - **Sonstige Aufgabenträger**

```

graph TD
    A[Gemeinde Hiltler a.T.W.] --> B[Beteiligungen]
            
```

Lin. Nr.	Beteiligung	Marktwert / Kaufpreis gebildet zu 31.12.11	Anteil von Gemeinde Hiltler a.T.W.	Anteil der Gemeinde an der Bilanz	Wirtschaftsjahr
1	Wasserbeschaffungsverband	122.976.000,-	1.776,21%	0,00%	2011
2	Wasserwerk Hiltler	1.151.355.000,-	27.943,78%	1,70%	2011
3	Wasserwerk Hiltler	3.873.000,00,-	93,98%	4,00%	2011
4	Wasserwerk Hiltler	466.750,00,-	1,13%	0,00%	2011
Summe					
Wasserwerk Hiltler		1.155.228.000,-	29.111,97%	1,70%	
Wasserwerk Hiltler		4.342.750,-	10,59%	4,00%	
Wasserwerk Hiltler		467.210,-	1,14%	0,00%	
Wasserwerk Hiltler		1.159.936,00,-	29,23%	1,70%	
Wasserwerk Hiltler		4.810.000,-	12,04%	4,00%	
Wasserwerk Hiltler		467.670,-	1,15%	0,00%	

26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

Umsetzung

- **AG Doppik / Südkreis**
 - 7 kreisangehörige Gemeinden
 - zzgl. Wirtschaftsprüfer / Unternehmensberater
- **Erster Gesamtabchluss unter Hinzuziehung WP**
 - Aufstellungsfrist 6 Monate
 - Vorlage Finanzausschuss September 2013
- **Anschließend Prüfung durch das RPA**
- **Vorlage und Entlastung durch den Rat**
 - Frist: 31.12.2013

26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

Fragen ?

Vielen Dank...

26.06.2012

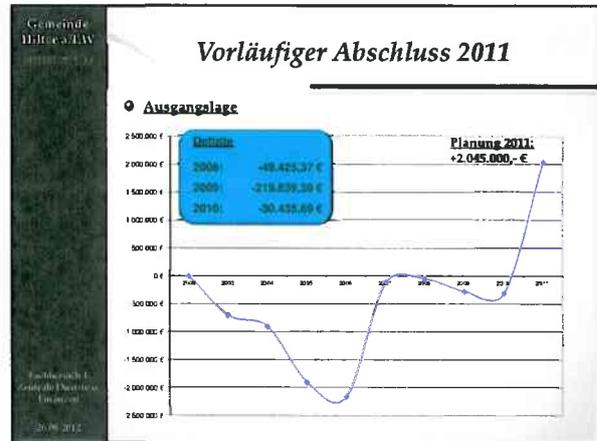
Anlage 3

Gemeinde Hiltrop a.LW
26.06.2012

TOP 5 Vorläufiger Abschluss 2011

Finanzausschuss am 21.06.2012

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012



Gemeinde Hiltrop a.LW

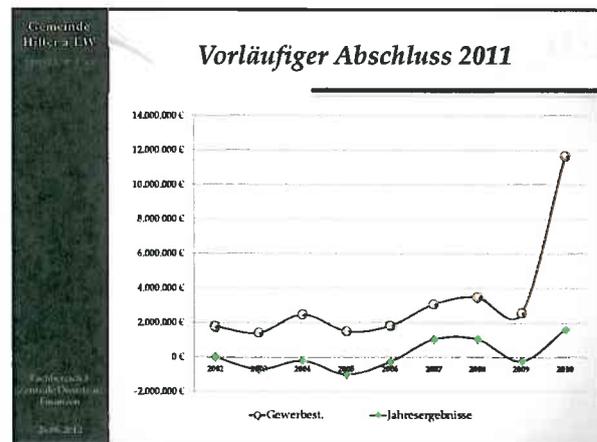
Vorläufiger Abschluss 2011

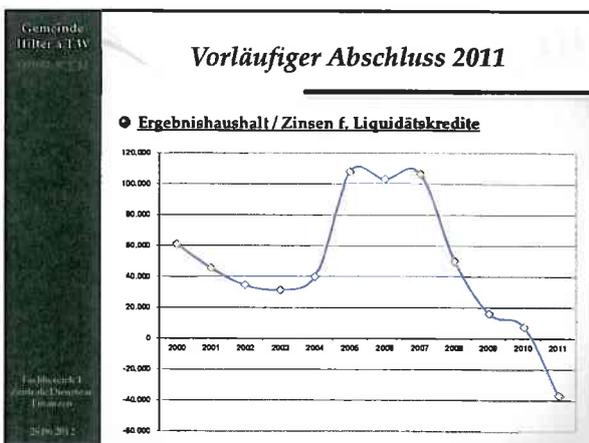
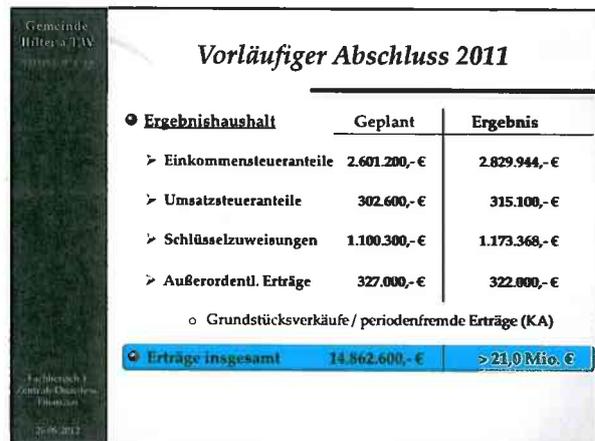
◉ **Ergebnishaushalt**

	Geplant	Ergebnis
➤ Jahresergebnis	+ 2.045.886,-€	+ 1.600.000,- €
◦ Gewerbesteuer	6.800.000,-€	11.671.000,- €

Rückzahlungen von VA im 2013 mit 2011 ca. 3.000.000,- €
(beruht auf Schätzung über Rückstellungen)

Fachbereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012





Gemeinde Hiltrop a. T. W.

Vorläufiger Abschluss 2011

Ergebnishaushalt	Geplant	Ergebnis
Besonderheiten		
> Kreisumlage (2011): 3,2 Mio €		
o Rückstellungen f. 2012		2,0 Mio. €
> Finanzausgleich		
o Rückstellungen f. 2012		920 T €
Rückzahlungen von V. (Gewerbesteuer) in 2011 (zur 2011) ca. 3.000.000,- € (berücksichtigt über Rückstellungen)		
> In Summe ca. 6,0 Mio € Rückstellungen		
o Aufwendungen insgesamt	13.143.713,- €	> 20,0 Mio. €

Fachbereich 1
Gemeinde-Controlling
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a. T. W.

Vorläufiger Abschluss 2011

Ergebnishaushalt	Geplant	Ergebnis
> Jahresergebnis	+ 2.045.886,- €	+ 1.600.000,- €

Fachbereich 1
Gemeinde-Controlling
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a. T. W.

Vorläufiger Abschluss 2011

Finanzhaushalt	Geplant	Ergebnis
> Jahresergebnis (Kassenendbestand 31.12.)	+ 2,0 Mio. €	+ 5.296.326,20 €
o Aber TOP 6:		
2012		159.926,- €
o Keine FAG-Zahlungen / Im Gegenteil		
o Hohe Kreisumlage		

Fachbereich 1
Gemeinde-Controlling
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltrop a. T. W.

Vorläufiger Abschluss 2011

Finanzhaushalt	Geplant	Ergebnis
> Investitionsvolumen	881.700,- €	910.805,- €
o Ausbau Straßenbel.		105.000,- €
o Fahrz. / Geräte Bauhof		78.200,- €
o Sanierung Schulhof Bo.		210.000,- €
o Photovoltaikanl. SPH Wellendorf		129.700,- €
o Abbiegespur L 95		45.000,- €
o Ausgleichsflächen		56.800,- €
o San. Umkleidegeb. SGH/W (Mehrfähig)		26.000,- €
o Fassadensan. RS Südseite		62.200,- €

Fachbereich 1
Gemeinde-Controlling
Finanzen
26.06.2012

Anlage 4

Gemeinde
Hilber a.T.W.

TOP 6
1. Nachtrag 2012

Finanzausschuss am 21.06.2012

Vachibereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde
Hilber a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

Nachtragshaushalt

- Pflicht zur Aufstellung eines Nachtrags (§ 115 NKomVG)
 - Entstehung eines Fehlbetrags
 - HH-Ausgleich nur erreichbar durch Nachtrag
 - Erhöhung der Kreditemächtigung

Bisher nicht veranschlagte / zusätzliche Aufwendungen / Auszahlungen in einem erheblichen Umfang

Vachibereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde
Hilber a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

Nachtragshaushalt

- Über- und Außerplanmäßige Ausgaben (§ 117 NKomVG)

Voraussetzungen

- Keine Nachtragspflicht (Immer vorrangig)
- Zeitlich und sachlich unabwiesbar
 - ↳ Kein Nachtrag möglich, z.B. Wirtschaftlichkeitsaspekte
 - ↳ Rechtliche Verpflichtung oder sachlicher Grund zur Finanzierung der **Aufgabenerfüllung**
- In nur **unerheblicher** Höhe

Vachibereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde
Hilber a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

Erhebliche zusätzliche / neue Aufwendungen / Auszahlungen

Ergebnishaushalt
Aufwendungen

Finanzhaushalt
Investitionen

Basis Gesamtvolumen

Generell unproblematisch

Errichtung der Einrichtungen der Bevölkerung

Basis Betrachtung der Einzelmaßnahmen 10 T€ - 100T€

Vachibereich 1
Zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

- 1. Nachtrag 2012
 - Grund: Ersatzbeschaffung des LF 16/12 der OW Hiltler
 - Anpassung der übrigen Haushaltsansätze soweit Abweichungen erkennbar

Fachbereich 1
zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

- 1. Nachtrag 2012

	Ansatz alt	Ansatz neu
o Finanzhaushalt / Investitionen		
➢ INV-09-009 Ersatz von Fahrzeugen FFW Hiltler	163.000,- €	440.400,- € (+276.900,- €)
✓ Verkauf von Altfahrzeugen		3.100,- €
➢ INV-11-011 Planungskosten Umbau FWH Hiltler	50.000,- €	0,- €
<i>(Für die Planung 2012 stehen noch Mittel aus dem Vorjahr zur Verfügung (15 76))</i>		
➢ INV-11-012 Parkplatz Schulstr. Borgloh	75.000,- €	0,- €

Voraussetzungen waren die Bewilligung von Zuschüssen und ein schlüssiges Konzept

Fachbereich 1
zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

- 1. Nachtrag 2012

	Weitere Anpassungen
o Ergebnishaushalt / Aufwendungen	
➢ Unterhaltungsaufwendungen Rathaus	+ 56.000,- €
✓ Instandsetzung der Garagen	
➢ Gasanschreibung / Beratungsleistungen	+ 3.000,- €
✓ Erstmalige Anschreibung / Anregung der KA	
➢ GS Wellendorf 2. Klassencontainer	+ 10.000,- €
✓ Spaltung der Schulklasse	
➢ In der Vorlage	
✓ Mehrkosten für Mitarbeitermöglichkeit des neuen LF 16/12	
➔ Stand in den Erläuterung, jedoch noch nicht im Plan, da Summe bis dato noch unbekannt	

Fachbereich 1
zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Hiltler a.T.W.

1. Nachtragshaushalt 2012

- 1. Nachtrag 2012

	Weitere Anpassungen
o Ergebnishaushalt / Erträge	
➢ Einkommenssteuerveranteile <small>(Borgloh 2,79466 € / Nov 2,18166 €)</small>	+ 400.000,- €
✓ Hohe Steuererlöskommen / Anhebung der Schlüsselzahl	
➢ Außerordentliche Erträge	+ 28.500,- €
✓ Versicherungsersatzung des verunfallten LF 16/12 <small>(Buchwert 1,- €)</small>	

Fachbereich 1
zentrale Dienstleistungen
Finanzen
26.06.2012

Gemeinde Illertal a.F.V.

1. Nachtragshaushalt 2012

● 1. Nachtrag 2012

	Ergebnis alt	Ergebnis neu	Veränderung
Ergebnishaushalt			
➤ Jahresergebnis	- 666.900,- €	- 342.100,- €	+ 344.800,- €
Finanzhaushalt			
➤ Anfangsbestand an Zahlungsmittel (01.01.12)	+ 296.326,20 €		
➤ Veränderung des Bankbestandes	- 5.328.800,- €	- 5.136.400,- €	+ 192.400,- €
➤ Endbestand an Zahlungsmitteln	- 32.473,80 €	159.926,20 €	- 192.400,- €
➤ Darlehensaufnahme unverändert			

Eckdaten des 1. Nachtrags zum 01.06.2012

Gemeinde Illertal a.F.V.

1. Nachtragshaushalt 2012

● 1. Nachtrag 2012

- Insgesamt
 - Verbesserung der Jahresergebnisse in beiden Haushalten
 - Trotz steigendem Investitionsvolumen keine Neuverschuldung

Eckdaten des 1. Nachtrags zum 01.06.2012

Gemeinde Illertal a.F.V.

1. Nachtragshaushalt 2012

Fragen ?

Diskussionsbedarf ?

Eckdaten des 1. Nachtrags zum 01.06.2012

1. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Hilter a.T.W. für das Haushaltsjahr 2012

Aufgrund der §§ 112, 115 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes hat der Rat der Gemeinde Hilter a.T.W. in der Sitzung am 12. Juli 2012 folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1

	die bisherigen festgesetzten Gesamtbeträge	erhöht um	vermindert um	und damit der Gesamtbetrag des Haushaltsplans einschl. der Nachträge festgesetzt auf
	Euro	Euro	Euro	Euro
1	2	3	4	5
Ergebnishaushalt				
ordentliche Erträge	11.512.400	400.000	0	11.912.400
ordentliche Aufwendungen	15.163.300	83.700	0	15.247.000
außerordentliche Erträge	2.964.000	28.500	0	2.992.500
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Finanzhaushalt				
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	10.453.600	428.500	0	10.882.100
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	14.540.700	83.700	0	14.624.400
Einzahlungen für Investitionen	134.500	3.100	0	137.600
Auszahlungen für Investitionen	1.376.200	205.500	0	1.581.700
Einzahlungen für Finanzierungstätigkeit	520.000	0	0	520.000
Auszahlungen für Finanzierungstätigkeit	520.000	0	0	520.000
Nachrichtlich				
Gesamtbetrag der Einzahlungen des Finanzhaushalts	11.108.100	431.600	0	11.539.700
Gesamtbetrag der Auszahlungen des Finanzhaushalts	16.436.900	289.200	0	16.726.100
Saldo / Veränderung des Endbestands an Zahlungsmitteln	-5.328.800	142.400	0	-5.186.400

§ 2

Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Finanzhaushalt werden nicht verändert.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen werden nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem im Haushaltsjahr 2012 Liquiditätskredite zur rechtzeitigen Leistung von Auszahlungen in Anspruch genommen werden dürfen, wird nicht verändert.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Realsteuern für das Haushaltsjahr 2012 werden nicht verändert.

Hilter a.T.W.,
Ort

12. Juli 2012
Datum der Ausfertigung

Wellinghaus
Bürgermeister